

Rundgang zu Gräbern prominenter Oppenheimer Geschichtsverein erinnert an Leben und Werk von zwölf Persönlichkeiten

Erfreulich groß war das Interesse auch am zweiten Friedhofsrundgang in Oppenheim: Gut 40 Interessierte begleiteten Dr. Walter Nohl, um sich über Leben und Werk von zwölf prominenten Oppenheimern zu informieren. Die Beiträge zu den einzelnen Persönlichkeiten stammten von Folker Berkes, Dr. Susanne Bräckelmann, Helmut Krethe, Dr. Walter Nohl und Hellmut Wernher. Im Mittelpunkt standen dieses Mal mehrere Ehrenbürger, die sich auf kommunalpolitischer Ebene für die Entwicklung Oppenheims besonders verdient gemacht hatten. Dazu gehört der ehemalige Bürgermeister Norbert Becher (1939–2009), in dessen Amtszeit die Baugebiete „Im Kläuerchen“ und „Kette-Saar“ entwickelt, die Altstadtanierung in Gang gebracht und die Festspiele gegründet wurden. Ebenso der Bürgermeister Ernst Delorme (1913–1984), in dessen Amtszeit ebenfalls umfangreiche Baugebiete ausgewiesen sowie das Altenzentrum, die Hauptschule, das Hallenbad und die Friedhofskapelle gebaut wurden. 42 Jahre gehörte Heinz Kolb (1925–2015) dem Oppenheimer Stadtrat an und war dazu 30 Jahre Leiter der örtlichen Feuerwehr, die ihn zum Ehrenwehrführer ernannte. Weitere Beiträge befassten sich mit Pfarrer Otto Blümmler (1901–1969), der sich während der NS-Zeit in der Bekennenden Kirche engagierte und nach Kriegsende Oppenheims Stadtpfarrer wurde. In dieser Zeit setzte er sich vor allem für die Restaurierung der Katharinenkirche ein. Und mit dem Tierarzt Dr. Dieter Horst (1932–2010): Er war in zahlreichen Vereinen aktiv, machte sich besonders für den Erhalt des Uhrturms stark und gründete als passionierter Jogger einen beliebten Lauftreff.

Daneben galt das Augenmerk Persönlichkeiten, die auch beim ersten Friedhofsrundgang vorgestellt worden waren: dem Chininfabrikanten Carl Koch (1833–1910), dem Maler Paul Witterstätter (1892–1966), dem Apotheker und Heimatforscher Carl Wernher (1861–1925), Dr. Karl W. Heyden, Heimatforscher und Gründungsmitglied des Oppenheimer Geschichtsvereins (1937–2005), dem Kommunalpolitiker Josef Völker sen. (1900–1980), der Komponistin Johanna Senfter (1879–1961) und nicht zuletzt dem Architekten Paul Wallot (1841–1912), der Ende des 19. Jahrhunderts den Berliner Reichstag errichtete.